



**Bericht
zur Schulvisitation
an der**

**Käthe-Kollwitz-Grundschule
in Nauen**

Visitationstermin	06.12.-08.12.2017
Termin der Berichtslegung	20.03.2018 (Endbericht)
Angaben zur Schule	Käthe-Kollwitz-Grundschule Martin-Luther-Platz 2 14641 Nauen
Schulform	Grundschule
Schulnummer	103639
Schulträger	Stadt Nauen
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Neuruppin
Zuständiger Schulrat	Herr Thiel

Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim
Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg
Struweg

14974 Ludwigsfelde

Hausruf: 03378 209 150 - 154

Fax: 03378 209 156

Mail: geschaefsstelle@schulvisitation.brandenburg.de

<http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

Inhaltsverzeichnis

1 Vorbemerkungen.....	4
2 Grundlagen der Schulvisitation.....	5
2.1 Methodische Instrumente.....	5
2.2 Wertungsgrundsätze.....	5
3 Wertungsübersicht (Qualitätsprofil).....	6
4 Ausgangsposition der Schule.....	9
5 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmale.....	10
5.1 Wertungen Basiskriterium 1 – Unterricht.....	10
5.2 Wertungen Basiskriterium 2 – Schulmanagement.....	14
5.3 Wertungen Basiskriterium 3 – Qualitätsentwicklung.....	16
5.4 Wertungen Basiskriterium 4 – Förderung.....	18
5.5 Wertungen Basiskriterium 5 – Professionalität der Lehrkräfte.....	20
5.6 Wertungen Basiskriterium 6 – Schulformspezifik Grundschule.....	22
6 Darstellung der Wertungen in den Wahlmerkmalen.....	24
6.1 Wertungen Wahlmerkmal 1 – Ganztags.....	24
6.2 Wertungen Wahlmerkmal 2 – Leistungsbewertung.....	26
6.3 Wertungen Wahlmerkmal 3 – Gesundheitsförderung.....	26
6.4 Wertungen Wahlmerkmal 4 – Medien.....	26
6.5 Wertungen Wahlmerkmal 5 – Sprach- und Leseförderung.....	26
6.6 Wertungen Wahlmerkmal 6 – Schulleben.....	28
6.7 Wertungen Wahlmerkmal 7 – Kooperation.....	30
7 Anhang.....	32
7.1 Angaben zu den Unterrichtsbeobachtungen.....	32
7.2 Schulträgerauskunft.....	34
7.3 Räumliche Gegebenheiten zur Nutzung im Ganztagsbereich.....	35
7.4 Vorhandene Ganztagsressourcen und deren Verwendung.....	37
7.5 Fragebogenergebnisse.....	38

1 Vorbemerkungen

Das Verfahren der externen Evaluation Brandenburger Schulen beabsichtigt eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit. Sie ist eine schulbezogene Qualitätsanalyse unter Beteiligung der Schulaufsicht und externer Unterstützungssysteme.

Zunächst werden Schulen mit Ganztagsangeboten - verlässliche Halbtagsschulen und Ganztagschulen in vollgebundener Form - visitiert. Grundlagen und Grundsätze des Verfahrens sind im „Handbuch zur Schulvisitation an verlässlichen Halbtagsschulen (VHG) und Ganztagschulen in vollgebundener Form (VG) im Schuljahr 2016/2017“ dargestellt. Erhoben werden die qualitativen Ausprägungen in der Umsetzung von Ganztagskonzepten, die Verwendung der bereitgestellten Investitionsmittel sowie die zur Verfügung stehenden Rahmenbedingungen. Die Evaluationsergebnisse sollen eine Grundlage bildungspolitischer Entscheidungen sein.

Um Qualitätsstandards zu sichern, werden in allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines¹ davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt und trägt deren jeweiligen schulpolitischen Schwerpunkten Rechnung. Die Schule bestimmt zudem Wahlmerkmale, die ihrem eigenen Erkenntnisinteresse zur Schulentwicklung entsprechen.

Die interessierte Öffentlichkeit kann die Kurzberichte im Schulporträt einsehen. Die nicht öffentliche Beschreibung der Entwicklung der Schule im Bereich der Wahlmerkmale zeigt den Stand aktueller Entwicklungsprozesse auf und gibt Impulse für die schulische Qualitätsentwicklung.

Das Visitationsteam bedankt sich bei der Schulgemeinschaft der Käthe-Kollwitz-Grundschule für die Kooperation in Vorbereitung und Durchführung der Visitation.

Iris Kalkbrenner

Michael-Johannes Riemann

¹ Bei Schulen mit Primar- und Sekundarstufe zwei schulformspezifische Basismerkmale.

2 Grundlagen der Schulvisitation

2.1 Methodische Instrumente

Die Qualitätsanalyse der Schule erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse einschließlich der schriftlich erhobenen Aussagen der Kooperationspartner (DA) sowie Unterrichtsbeobachtungen (UB), schriftlichen Befragungen (LFB = Lehrkräftefragebogen, SFB = Schülerfragebogen, EFB = Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Die aus den benannten Quellen gewonnenen Erkenntnisse werden zueinander in Beziehung gesetzt und führen zu einer Wertung.

2.2 Wertungsgrundsätze

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die Merkmale beziehen sich auf die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften sowie die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“². Jedes Basis- und Wahlmerkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen standardisierte Indikatoren zugrunde.

Das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS) hat für die Wertung der Kriterien in Basis- und Wahlmerkmalen landesweit gültige Wertungskategorien festgelegt. Diese lauten:

- Wertung 4 = entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
- Wertung 3 = entspricht den Anforderungen
- Wertung 2 = entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- Wertung 1 = entspricht nicht den Anforderungen

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. Jedes Kriterium wird mittels dieser Kategorien in seiner Ausprägung eingeschätzt. Festgelegt ist die Prüfung von sechs bzw. sieben³ Basismerkmalen. Das Wahlmerkmal 1 – Ganztagsunterricht ist verpflichtend. Die Schulkonferenz bestimmt weitere drei bzw. zwei Wahlmerkmale.

² Herausgeber Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS), Juni 2016.

³ Bei Schulen mit Primar- und Sekundarstufe.

3 Wertungsübersicht (Qualitätsprofil)⁴

Basismerkmale

Basismerkmale 1 – Unterricht				
B 1.1 Thematisierung der Lernziele			3	
B 1.2 Information zum Unterrichtsablauf			3	
B 1.3 Formulierungen der Lehrkräfte			3	
B 1.4 Nutzung der Unterrichtszeit			3	
B 1.5 Berücksichtigung individueller Lernbedürfnisse			3	
B 1.6 Individuelle Leistungsrückmeldungen			3	
B 1.7 Aktive Beteiligung am Unterricht			3	
B 1.8 Beteiligung an der Planung der Lernprozesse		2		
B 1.9 Eigenverantwortliche Umsetzung der Lernprozesse			3	
B 1.10 Reflexion eigener Lernprozesse			3	
B 1.11 Umgang Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler			3	
B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten			3	

Basismerkmale 2 – Schulmanagement				
B 2.1 Führungsverantwortung und Rollenklarheit				4
B 2.2 Sicherung der Mitwirkungsrechte aller Personengruppen			3	
B 2.3 Demokratische Kultur der Meinungsbildung				4
B 2.4 Kommunikation nach innen und außen				4
B 2.5 Überprüfung und Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität				4
B 2.6 Vermeidung von Unterrichtsausfall				4

⁴ Alle Kriterien sind in Kurzformulierungen dargestellt. Die Wertungen zum Basismerkmale 1 – Unterricht wurden aus den Unterrichtsbeobachtungen und den Ergebnissen der Schülerfragebogen ermittelt.

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung				
B 3.1 Ziele und Strategien zur Schulentwicklung				4
B 3.2 Evaluation eigener Entwicklungsvorhaben				4
B 3.3 Evaluation der Unterrichtsqualität	1			
B 3.4 Ableitung von Maßnahmen aus Evaluationsergebnissen				4
B 3.5 Maßnahmen nach Auswertung von leistungsbezogenen Daten		2		

Basismerkmal 4 – Förderung				
B 4.1 Vereinbarungen zur Förderung				4
B 4.2 Berücksichtigung individueller Bedürfnisse			3	
B 4.3 Erfassung und Dokumentation der individuellen Lernentwicklung			3	
B 4.4 Individuelle Rückmeldungen an Schülerinnen, Schüler und Eltern			3	

Basismerkmal 5 – Professionalität der Lehrkräfte				
B 5.1 Kompetenzentwicklung nach Schwerpunkten der schulinternen Fortbildungsplanung			3	
B 5.2 Diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien			3	
B 5.3 Fachliche und didaktisch-methodische Abstimmung der Lehrkräfte				4
B 5.4 Nutzung kollegialer Unterrichtsbesuche		2		
B 5.5 Teamarbeit zur Entwicklung der Schulqualität			3	
B 5.6 Einarbeitung neuer Lehrkräfte				4

Basismerkmal 6 – Grundschule				
B 6.1 Planung Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung		2		
B 6.2 Umgang mit Heterogenität			3	
B 6.3 Strategien zur Sprachbildung			3	
B 6.4 Kooperation mit Kindertagesstätten nach GOrBiKs			3	
B 6.5 Qualitätssicherung jahrgangsgemischter Unterricht				

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

Wahlmerkmale

Wahlmerkmal 1 – Ganzttag				
W 1.1 Fortschreibung des Ganztagskonzepts			3	
W 1.2 Rhythmisierter Unterrichtstag				4
W 1.3 Information über Ganztagsangebote				4
W 1.4 Kooperation mit Partnern zur Gestaltung der Ganztagsangebote			3	
W 1.5 Evaluation der Ganztagsangebote				4

Wahlmerkmal 5 – Sprach- und Leseförderung				
W 5.1 Vereinbarungen zur Förderung der Sprach- und Lesekompetenz			3	
W 5.2 Schulorganisatorische Maßnahmen zur Sprach- und Leseförderung			3	
W 5.3 Sprach- und Leseförderung als Bestandteile der Schulkultur		2		
W 5.4 Kooperationsbeziehungen zur Sprach- und Leseförderung			3	
W 5.5 Evaluation der Maßnahmen zur Sprach- und Leseförderung	1			

Wahlmerkmal 6 – Schulleben				
W 6.1 Information der Eltern, Schülerinnen, Schüler über Schulentwicklung				4
W 6.2 Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben			3	
W 6.3 Mitwirkung der Eltern am Schulleben			3	
W 6.4 Aktivitäten zur Erhöhung der Identifikation mit der Schule			3	
W 6.5 Zufriedenheit mit der Schule				4

Wahlmerkmal 7 – Kooperation				
W 7.1 Regionale Kooperation mit Schulen			3	
W 7.2 Förderung Übergang mit aufnehmenden Einrichtungen			3	
W 7.3 Förderung Übergang mit abgebenden Einrichtungen			3	
W 7.4 Überregionale Schulpartnerschaften				
W 7.5 Kooperation mit außerschulischen Partnern				4

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

4 Ausgangsposition der Schule

Schulprofil

Die Käthe-Kollwitz-Grundschule ist eine verlässliche Halbtagschule mit Kindertagesbetreuung. Die Schulgemeinschaft wählte sich das Leitmotiv „Mehr Zeit zum Fordern und Fördern, zum Lernen und Leisten“. Sie strebt im Sinne des Schulnamens eine künstlerische Profilierung an.

Personal

Die Schulleiterin Frau Croux arbeitet in dieser Funktion seit September 2016 an der Schule. Im vorausgegangenen Schuljahr übte sie diese Tätigkeit kommissarisch aus. Sie wird von der stellvertretenden Schulleiterin Frau Micheel unterstützt, die mit dieser Aufgabe seit 1987 betraut ist. Das Lehrkräftekollegium umfasst 19 Lehrerinnen und Lehrer. Zu diesen gehören ein Sonderpädagoge und zwei Seiteneinsteigerinnen. Die Zusammensetzung ist stabil. An der Schule ist eine Schulsozialarbeiterin tätig. Nach Aussage der Schulleitung fehlen zum Visitationszeitpunkt zwölf Lehrerwochenstunden.

Schülerinnen und Schüler

Im Schuljahr 2017/2018 lernen 281 Schülerinnen und Schüler an der Käthe-Kollwitz-Grundschule. Die Gesamtschülerzahl ist stabil. Alle Jahrgangsstufen sind zweizügig organisiert. Die Klassenstärken betragen 23 bis 25 Schülerinnen und Schüler. Für elf von ihnen besteht sonderpädagogischer Förderbedarf in den Förderschwerpunkten „emotional-soziale Entwicklung“, „Lernen“ oder „Sprache“.

Rahmenbedingungen für die Ausgestaltung der Ganztagsangebote

Die räumlichen und materiellen Gegebenheiten unterstützen nach Aussage der Schulleitung die Umsetzung der Ganztagsangebote eingeschränkt. Detaillierte Angaben zur Ausstattung sind im Anhang aufgeführt.

5 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

5.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen der beobachteten Kriterien zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt. Die im Folgenden angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

Bandbreiten	Wertungskategorien	Bezeichnungen
$3,50 < MW \leq 4,00$	4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
$2,75 \leq MW \leq 3,50$	3	entspricht den Anforderungen
$1,75 \leq MW < 2,75$	2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
$1,00 \leq MW < 1,75$	1	entspricht nicht den Anforderungen

Im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen werden die Ergebnisse zu den vorherrschenden Unterrichts- und Sozialformen und der Einsatz von Medien erfasst. Die entsprechenden Tabellen sind im Anhang zu finden.

Die folgende Tabelle fasst die Anzahl der durch das Visitationsteam vergebenen Wertungen zusammen. Im Weiteren werden die sich daraus ergebenden Wertungen sowie die Ergebnisse der Schülerfragebogen und die Gesamtergebnisse dargestellt.

Visitationsbericht – Käthe-Kollwitz-Grundschule in Nauen

B 1 – Unterricht									
Quellen	Kriterien	Anzahl der Wertungen				MW UB	MW FB	MW gesamt	Wertung
		1	2	3	4				
UB, SFB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	0	2	17	1	2,95	3,30	3,13	3
UB, SFB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.	0	1	14	5	3,20	2,50	2,85	3
UB, SFB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.	0	0	19	1	3,05	3,50	3,28	3
UB, SFB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	0	1	17	2	3,05	3,50	3,28	3
UB, SFB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.	0	10	9	1	2,55	3,30	2,93	3
UB, SFB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.	0	6	14	0	2,70	3,30	3,00	3
UB, SFB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.	0	0	13	7	3,35	3,50	3,43	3
UB, SFB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.	0	15	5	0	2,25	2,40	2,33	2
UB, SFB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.	0	5	15	0	2,75	3,00	2,88	3
UB, SFB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	0	7	13	0	2,65	3,40	3,03	3
UB, SFB	B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	0	0	18	2	3,10	3,50	3,30	3
UB, SFB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.	0	0	19	1	3,05	3,70	3,38	3

Wertungskategorien

- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
- 3 entspricht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 1 entspricht nicht den Anforderungen

Erläuterungen zu den Wertungen

Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts

Die Lehrkräfte benannten mehrheitlich die Ziele der Unterrichtsstunde bzw. Schülerinnen und Schüler konnten solche auf Nachfrage benennen und wussten, was zu tun war. Damit verbunden erfolgte die Information zu den geplanten Unterrichtsschritten, in einigen Fällen wurden diese an der Tafel visualisiert und der Fortgang des Lernprozesses gekennzeichnet. Die Erklärungen der Lehrkräfte waren an die Lerngruppen angepasst, Arbeitsaufträge inhaltlich klar. Die Unterrichtszeit wurde weitgehend als aktive Lernzeit genutzt. Die Unterrichtsblöcke begannen und endeten pünktlich, Materialien lagen bereit, die Planung der Lehrkräfte ermöglichte effektives Arbeiten.

Differenzierung und Individualisierung

In nur der Hälfte des gesehenen Unterrichts boten die Lehrerinnen und Lehrer verschiedene Lernzugänge, qualitativ oder quantitativ unterschiedliche Aufgaben oder die Arbeit in gezielt zusammengesetzten Lerngruppen an. In etwa zwei Dritteln der Beobachtungen formulierten die Lehrkräfte individuelle Leistungsrückmeldungen und gaben lernförderliche Hinweise. Zu oft wurden Einschätzungen des Lernfortschritts allgemein für die gesamte oder einen Teil der Lerngruppe formuliert.

Aktiver Lernprozess

Den Lehrkräften gelang es immer, die Schülerinnen und Schüler durch vielfältige Anschauungsmittel, problematisierende und an der Lebenswelt der Lernenden orientierte Aufgabenstellungen sowie illustrierende Beispiele zu aktivieren. An der Planung der Lernprozesse wurden die Schülerinnen und Schüler selten beteiligt. Nur gelegentlich konnten sie mitentscheiden, was sie wann und wie lernen wollen oder erhielten ergebnisoffene Aufgaben. Häufig jedoch boten die Lehrkräfte eine Auswahl von Alternativen bezüglich der Reihenfolge oder des Schwierigkeitsgrades der zu lösenden Aufgaben an. Die Lernenden konnten aus verschiedenen Hilfsmitteln wählen oder sich ihre Lernpartner aussuchen.

Zu selten beschrieben die Schülerinnen und Schüler ihre Lösungswege oder korrigierten aufgetretene Fehler durch eigene Erklärungen bzw. mithilfe von Lösungsblättern. Auch

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

Lernhindernisse oder Fortschritte im Lernprozess wurden in nicht ausreichendem Maße thematisiert.

Lernförderliches Klima im Unterricht

Die Lehrkräfte hatten die Lerngruppen im Blick. Sie nahmen durch die authentische Verwendung von Lob und Tadel Einfluss auf ein gutes Arbeitsklima. Sie motivierten durch die Äußerung positiver Erwartungen und verhielten sich wertschätzend gegenüber den Schülerinnen und Schülern. Diese beachteten die vereinbarten Regeln, verhielten sich hilfsbereit und kooperierten aktiv in ihren Lerngruppen. Sehr selten auftretende Störungen wurden durch die Lehrkräfte professionell beendet.

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

5.2 Wertungen Basismerkmal 2 – Schulmanagement

B 2 – Schulmanagement		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung und Rollenklarheit.	4
DA, IN, LFB	B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die Wahrnehmung der Mitwirkungsrechte aller Personengruppen.	3
DA, IN, LFB	B 2.3 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter gewährleistet eine demokratische Kultur der Meinungsbildung an der Schule.	4
DA, IN, LFB	B 2.4 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter befördert die Kommunikation nach innen und außen.	4
DA, IN, LFB	B 2.5 Die Schulleitung überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.	4
DA, IN, LFB	B 2.6 Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall durch geeignete Maßnahmen.	4

Erläuterungen zu den Wertungen

Frau Croux nimmt ihre Obliegenheiten als Schulleiterin umfassend wahr. Für die Unterstützung von Entwicklungsprozessen ist eine Steuergruppe etabliert. In der Konzeption zur Personalentwicklung und weiteren Dokumenten sind die Aufgaben der Lehrkräfte und mehrerer Teams beschrieben. Die Konzeption enthält eine langfristige Personalplanung. In der Konferenz der Lehrkräfte weist die Schulleiterin auf die Fortbildungsverpflichtung der Lehrkräfte hin. Sie empfiehlt entsprechende Veranstaltungen u. a. in Auswertung von Hospitationen. Die Lehrkräfte legen der Schulleiterin einen Nachweis über besuchte Fortbildungen vor. Frau Croux trägt Fürsorge für eine angemessene Stundenplangestaltung und spricht Lob und Anerkennung für geleistete Arbeit aus. Sie bedankt sich bei ihren Kolleginnen und Kollegen zu verschiedenen Anlässen.

Die Eltern sind über ihre Mitbestimmungsrechte informiert und wirken in den schulischen Gremien als stimmberechtigte bzw. beratende Mitglieder mit. Die Schülerinnen und Schüler nehmen diese Möglichkeiten in der Konferenz der Lehrkräfte und den Fachkonferenzen

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

bisher nicht wahr. Unter Anleitung der Schulleiterin bereiten sie die direkte Wahl einer Schülersprecherin bzw. eines Schülersprechers für die Schule vor. Die Schulleiterin plant die systematische Befähigung von Schülervereinerinnen und –vertretern, um ihre Verantwortung als beratende Mitglieder in der Konferenz der Lehrkräfte und den Fachkonferenzen wahrnehmen zu können. Sie steuert die Bearbeitung relevanter Themen in der Konferenz der Schülerinnen und Schüler, die zweimal im Schuljahr zusammentritt. Mit den Fachkonferenzvorsitzenden berät Frau Croux viermal im Schuljahr. Zur Unterstützung der pädagogischen Arbeit werden anlassbezogen kollektive Fallberatungen durchgeführt.

Die Ziele der Schulentwicklung und Arbeitsstände werden in allen Gremien und Teams umfassend berichtet bzw. diskutiert. Die Schulleiterin sorgt für Veröffentlichungen in der lokalen und regionalen Presse. Das Schulkonzept im Sinne eines Schulprogramms und der Schuljahresterminplan sind auf der Homepage veröffentlicht. Der Interventionsplan⁵ mit Arbeitsschwerpunkten des Schuljahres und monatlichen Aufgaben aller Personengruppen, Gremien und Teams wird in den Gremien erläutert. Frau Croux orientiert sich bei ihrer Sorge für umfangreiche Information und Kommunikation an der Schule an dem Grundsatz „Wissen durch Transparenz“. Kollegiale Fallberatungen tragen zu schneller und intensiver Verständigung bei. Beschlüsse sind in den Protokollen der Gremien mit Abstimmungsergebnissen ausgewiesen. Die Schulleiterin trägt für die Kenntnisnahme der Protokolle Sorge.

Ein zentrales Thema im Lehrkräftekollegium ist seit dem Schuljahr 2016/2017 die umfassende Etablierung der Medienbildung in der Schule und im Unterricht. Die Fachkonferenzen und Jahrgangsstufenteams 1–3 und 4–6 tragen für die Ausgestaltung und Umsetzung des schulinternen Curriculums Sorge. Die Schulleiterin erfragt in Gremien und Teams sowie informell die Ergebnisse bei der Umsetzung der bisherigen Planungen des Curriculums, um dessen Weiterentwicklung voranzubringen. Ein Hospitationskonzept soll Unterrichtsbesuche systematisch in die Qualitätsentwicklung einbinden.

Die Vertretungen von Unterricht werden den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend realisiert. Die Lehrkräfte stimmen Projekte, Exkursionen und Wandertage in den Jahrgangsstufen ab. Förderunterricht wird weitgehend von Streichungen zu Gunsten von Vertretungen im Regelunterricht ausgenommen, Fachunterricht für alle Klassen gesichert. Eltern werden bei absehbar langfristigen Vertretungen über die Elternvertreter bzw. Elternbriefe informiert. Der Vertretungsplan ist über die Homepage einzusehen.

⁵ Bezeichnung der Schule.

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

5.3 Wertungen Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung

B 3 – Qualitätsentwicklung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.	4
DA, IN	B 3.2 Die Schule evaluiert eigene Entwicklungsvorhaben.	4
DA, IN, LFB, SFB	B 3.3 Die Schule evaluiert systematisch die Unterrichtsqualität.	1
DA, IN, LFB	B 3.4 Die Schule leitet aus Evaluationsergebnissen Maßnahmen ab.	4
DA, IN, LFB	B 3.5 Die Schule ergreift Maßnahmen nach der Auswertung von leistungsbezogenen Daten.	2

Erläuterungen zu den Wertungen

Neben der Umsetzung des schulinternen Curriculums steht seit dem Schuljahr 2014/2015 die inhaltliche Ausgestaltung der individuellen Lernzeit (ILZ) im Zentrum der Aufmerksamkeit des Lehrkräftekollegiums. Dazu wurden 2015 und 2017 Befragungen durchgeführt. Um die Fragebögen noch zielgenauer für die Eltern, Schülerinnen und Schüler zu formulieren, führte die Schulleiterin vor der zweiten Befragung in der Elternkonferenz eine Kartenabfrage und holte ein Feedback zu dem Thema ein. Das ermöglichte die präzise Formulierung von Indikatoren zur Darstellung des Entwicklungsstandes in Bezug zu den gesetzten Zielen. Die Durchführung der Evaluationen wurde in der Schulkonferenz beschlossen. Im Interventionsplan sind jeweils die Evaluationsmaßnahmen sowie ihre Auswertung terminiert, für deren Durchführung die Steuergruppe verantwortlich zeichnet. Zur Auswertung der Befragungen erstellten die Verantwortlichen je einen Bericht, der die Ergebnisse darstellt, zusammenfasst, interpretiert und Maßnahmen für die weitere Entwicklung vorschlägt. Die Evaluationsberichte wurden in der Konferenz der Lehrkräfte und der Schulkonferenz ausgewertet. Die 2017 überprüfte Neustrukturierung der Aufgaben für die ILZ wurde im Hausaufgabenkonzept festgehalten. Neben den Hausaufgaben sollen dort Aufgaben zur

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

individuellen Forderung und Förderung gelöst werden. Außerdem stellen die Lehrkräfte frei wählbare didaktische Spiele bereit.

Wenngleich das selbstständige und das soziale Lernen als Schwerpunkte der Unterrichtsentwicklung festgelegt wurden, überprüften die Lehrkräfte ihr Handeln diesbezüglich noch nicht systematisch und nachvollziehbar. Vergleichs- und Orientierungsarbeiten werten die Lehrkräfte in den Fachkonferenzen, überwiegend jedoch unter den beteiligten Lehrerinnen und Lehrern aus. Eine Maßnahme aus Ergebnissen der zentralen Leistungsüberprüfungen soll im Fach Deutsch ein Methodentraining zum Erschließen von Aufgabenstellungen sein. In der Konferenz der Lehrkräfte und der Schulkonferenz wurden diese und andere leistungsbezogenen Daten, beispielsweise zu Bildungsgangempfehlungen oder Wiederholerinnen und Wiederholern, bisher nicht in den Blick genommen.

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

5.4 Wertungen Basiskriterium 4 – Förderung

B 4 – Förderung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.	4
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.2 Die Lehrkräfte berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler.	3
DA, IN	B 4.3 Die Lehrkräfte erfassen und dokumentieren die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.	3
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.	3

Erläuterungen zu den Wertungen

Pädagogische Grundsätze zur Förderung sind sowohl im Schulprogramm als auch im Förder- und im Trainingsraumkonzept festgehalten. Die Konzepte enthalten Ziele, Maßnahmen, Verantwortlichkeiten usw. Neben dem sozialen und selbstständigen Lernen wurde als Entwicklungsschwerpunkt für das Schuljahr 2017/2018 in der Konferenz der Lehrkräfte die Lernberatung festgelegt.

Die Käthe-Kollwitz-Grundschule ist Stützpunktschule für die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben (LRS). Hierfür sind zwei Lehrerinnen qualifiziert. Schülerinnen und Schüler mit zeitweiligen Schwierigkeiten im Lernen und mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden in Kleingruppen und im gemeinsamen Unterricht zielgerichtet gefördert. In der ILZ der Jahrgangsstufen 1 bis 4 sowie teilweise bei der Hausaufgabenerteilung für die Jahrgangsstufen 5 und 6 erhalten die Schülerinnen und Schüler individuelle Lernaufgaben. Die Hausaufgabenstunde ist für die Jahrgangsstufen 3 bis 6 ein freiwilliges Angebot, wird aber in Absprache von Lehrkräften und Eltern anlassbezogen auch verpflichtend festgelegt.

In den Jahrgangsstufen 5 und 6 werden in der Neigungs- und Leistungsdifferenzierung leistungsstarke Schülerinnen und Schüler gefordert. Eine Arbeitsgemeinschaft (AG) Mathematik für Begabte wurde bis zum Schuljahr 2016/2017 durchgeführt. Zum Zeitpunkt

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

der Visitation wird hierfür eine neue Leitung gesucht. Die AG Sportwettkämpfe bereitet die in bestimmten Sportarten begabten Schülerinnen und Schüler zielgerichtet auf verschiedene regionale Wettkämpfe vor.

Die 29 Arbeitsgemeinschaften bieten im Verständnis der Schulgemeinschaft nicht nur Möglichkeiten für spezielle Interessen, sondern auch für die individuelle Förderung leistungsstarker und begabter Schülerinnen und Schüler. Beispielhaft seien hierfür die Arbeitsgemeinschaften „Flötenspiel“ oder „Bilder mit Farbe ohne Pinsel“ genannt.

Grundsätze zur Beobachtung der Lernentwicklung sind in dem Dokument „Aufgaben der pädagogisch qualifizierten Lehrkräfte“ sowie im Förderkonzept festgelegt. Im Schuljahr 2015/2016 trafen die Lehrkräfte Absprachen zu den Inhalten und der Struktur der Portfolios in den verschiedenen Jahrgangsstufen. Individuelle Lernstandsanalysen (ILeA) mit den Materialien des LISUM⁶, die diagnostische Bilderliste und Online-Diagnosen werden als diagnostische Instrumente eingesetzt. Der Sonderpädagoge pflegt mit den anderen Lehrkräften eine enge Zusammenarbeit.

Neben dem Schulelternsprechtage ist zunehmend die Nutzung von Lehrersprechzeiten als Gesprächsangebot für Eltern üblich. Diese Zeiten sind auf der Homepage der Schule veröffentlicht. Die Lehrkräfte werten mit den Eltern die Ergebnisse der Vergleichs- und Orientierungsarbeiten sowie die Lernentwicklung und den Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler individuell aus. Zwischen den Zeugnissen werden Zensurenübersichten mit Tendenznoten ausgegeben. Die Schülerinnen und Schüler erhalten im Schulalltag Hinweise, wie sie ihre Leistungen verbessern können.

⁶ Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg.

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

5.5 Wertungen Basismerkmale 5 – Professionalität der Lehrkräfte

B 5 – Professionalität der Lehrkräfte		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen nach inhaltlichen Schwerpunktsetzungen der schulinternen Fortbildungsplanung weiter.	3
DA, IN	B 5.2 Die Lehrkräfte verfügen über verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.	3
DA, IN	B 5.3 Die Lehrkräfte stimmen sich in fachlichen und didaktisch-methodischen Fragen ab.	4
DA, IN, LFB	B 5.4 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.	2
DA, IN, LFB	B 5.5 Die Teamarbeit dient dem Ziel der Entwicklung von Schulqualität.	3
DA, IN	B 5.6 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.	4

Erläuterungen zu den Wertungen

Sowohl das Schulprogramm als auch das Fortbildungskonzept enthalten abgestimmte Grundsätze zur Fortbildung. Jährlich wird eine Fortbildungsplanung durch die Konferenz der Lehrkräfte und die Schulkonferenz beschlossen. In den Schuljahren 2015/2016 und 2017/2018 fanden Veranstaltungen zum Leben von Käthe Kollwitz im Willy-Brandt-Haus in Berlin und zu Martin Luther und der Reformation durch den Pfarrer in Nauen statt. In der Konferenz der Lehrkräfte und insbesondere den Fachkonferenzen berichten die Lehrkräfte von individuellen Fortbildungen beispielsweise zur Medienbildung und zum neuen Rahmenlehrplan.

Neben den Kompetenzen zweier Lehrerinnen im Umgang mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben sowie dem Fachwissen des Sonderpädagogen bilden sich zwei Lehrkräfte in der Sonderpädagogik weiter. Schulinterne Fortbildungen sind zur Begabtenförderung und individuellen Förderung beschlossen, konnten jedoch in

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

Ermangelung einer Expertin bzw. eines Experten bisher nicht durchgeführt werden. Eine Fortbildung zur Nutzung des Trainingsraums ist geplant.

In den Fachkonferenzen wurde zur Medienbildung beraten. Bezüglich der didaktisch-methodischen Gestaltung des Unterrichts verständigte sich die Fachkonferenz Deutsch zur Vermittlung von Lernzielen und diskutierte Möglichkeiten, jeweils ein Arbeitsprodukt in jeder Unterrichtseinheit gemeinsam mit den Schülerinnen und Schüler zu erstellen, aus dem die Erfüllung der Ziele deutlich wird. Für das Fach Kunst wurden für die verschiedenen Themenfelder Verfahren und Materialien abgesprochen, für den Sport wurde die Entwicklung von Kompetenzen beraten. Nachweislich der Terminpläne treffen sich die Jahrgangsstufenteams 1 – 3 und 4 – 6 zweimal jährlich. Für die Jahrgangsstufenteams 1 und 2 sind im Stundenplan feste Teamzeiten verankert, um inhaltliche und didaktische Aspekte des Unterrichts abzusprechen. Für das Apfelprojekt in allen Jahrgangsstufen und die Buchstaben-WM der Jahrgangsstufe 1 wurden Projektplanungen erstellt.

Fast die Hälfte der Lehrkräfte führte kollegiale Unterrichtsbesuche durch. Diese wurden in den Beobachtungsteams ausgewertet, jedoch nicht in Fachkonferenzen oder der Konferenz der Lehrkräfte zur nachhaltigen Verbesserung der Unterrichtsqualität der Schule nutzbar gemacht.

In der Steuergruppe, den Fachkonferenzen und den verschiedenen Teams werden laufend Standortbestimmungen zur Erarbeitung des schulinternen Curriculums vorgenommen. An dessen Weiterentwicklung arbeiten die Lehrkräfte kontinuierlich und stimmen sich dazu in der Konferenz der Lehrkräfte ab. Temporäre Teams organisieren die vielfältigen Höhepunkte und Aktivitäten des Schullebens.

Die Konzeption zur Personalentwicklung enthält einen Abschnitt zur Einarbeitung neuer Lehrkräfte. Die Schulleiterin hospitiert entsprechend der Notwendigkeit mehrmals den Unterricht, um intensive Unterstützung zu gewähren. Hilfe erhalten die Lehrkräfte im gesamten Kollegium. Ein Hefter mit wesentlichen Informationen liegt im Lehrerzimmer aus.

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

5.6 Wertungen Basiskriterium 6 – Schulformspezifisch Grundschule

B 6 – Die Schule berücksichtigt grundschulspezifische Schwerpunkte.		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 6.1 Die Schule plant Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung und wertet diese aus.	2
DA, IN	B 6.2 Die Schule ergreift Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität.	3
DA, IN	B 6.3 Die Schule hat Strategien für eine durchgängige Sprachbildung aller Schülerinnen und Schüler entwickelt.	3
DA, IN	B 6.4 Die Kooperation mit den Kindertagesstätten erfolgt nach den Grundsätzen des Orientierungsrahmen - GOrBiKs ¹ .	3
DA, IN	B 6.5 Die Schule sichert die Qualität im jahrgangsgemischtem Unterricht.	#

1 = gemeinsamer Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagesbetreuung und Grundschule.

Erläuterungen zu den Wertungen

Das Schulprogramm benennt als Entwicklungsschwerpunkt den Beitrag des Unterrichts zur Förderung des selbstständigen und sozialen Lernens durch den gezielten Einsatz sozialer Lernformen. Auch für die Unterrichtsarbeit gilt der Grundsatz „Transparenz des Wissens“. Dies spiegelt sich in der Arbeit der Fachkonferenzen bezüglich der Überlegungen zur Vermittlung von Lernzielen wider. Zur Überprüfung der Unterrichtsqualität lassen Lehrkräfte einer Jahrgangsstufe von ihren Schülerinnen und Schülern Klassenarbeiten und Tests parallel schreiben. Die Auswertung der Ergebnisse und ggf. die Ableitung von Maßnahmen erfolgt durch die Beteiligten, jedoch nicht in den Fachkonferenzen oder der Konferenz der Lehrkräfte.

Die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler soll noch intensiver berücksichtigt werden. Zu diesem Zweck legten die Lehrkräfte mehrere Entwicklungsschwerpunkte fest. Dem Projektplan „Mehr Zeit zum Fördern und Fordern“ entsprechend intensivierten sie die Arbeit in der ILZ, die Gestaltung des sozialen Umgangs und die Trainingsraummethode. An der Schule sind zudem die in einer AG ausgebildeten Streitschlichter als „Pausenengel“ auf dem Schulhof unterstützend für die Lehrkräfte tätig.

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

Das Lesecurriculum und die Zeit- und Maßnahmenplanung Deutsch Lesen fassen die Aktivitäten insbesondere der Leseförderung an der Schule zusammen. Speziell in den Jahrgangsstufen 5 und 6 sollen Fachbücher, -texte, Zeitungen und Zeitschriften zur Wortschatzerweiterung beitragen. Die Schule entwickelte Strategien für die Vermittlung von Deutsch als Zweitsprache. Bis zum Schuljahr 2016/017 gab es die Schülerzeitung „Tintenklecks“.

Zur Förderung des Übergangs in die Jahrgangsstufe 1 kooperiert die Grundschule insbesondere mit den Kindertagesstätten (Kitas) „Borstel“ e. V. in Nauen und „Lietzower Luchwichtel“. Die Kooperationsverträge enthalten Angaben zum Fachaustausch zwischen Lehrkräften und Erzieherinnen bzw. Erziehern sowie Angaben, wie durch die Zusammenarbeit ein gemeinsames Bild vom Kind entwickelt werden kann. Die verantwortlichen Lehrkräfte hospitieren bei den Vorschulkindern in den Kitas. In der Grundschule werden Schnupperstunden durchgeführt. Die Kinder sind zu verschiedenen Höhepunkten der Schule wie dem Weihnachtsprogramm eingeladen.

An der Käthe-Kollwitz-Grundschule findet kein jahrgangsstufenübergreifender Unterricht statt. Demzufolge wird das Kriterium B 6.5 nicht gewertet.

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

6 Darstellung der Wertungen in den Wahlmerkmalen

Wahlmerkmale

Das Wahlmerkmal 1 ist verpflichtend. Die Schulkonferenz der Käthe-Kollwitz-Grundschule legte durch Beschluss drei weitere Wahlmerkmale fest.

6.1 Wertungen Wahlmerkmal 1 – Ganzttag

W 1 – Ganzttag		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	W 1.1 Die Schulleitung sichert die regelmäßige Fortschreibung des Ganztagskonzeptes.	3
DA, IN	W 1.2 Zwischen Unterricht und Ganztagsangeboten besteht eine lerngerechte Rhythmisierung.	4
DA, IN, EFB, SFB	W 1.3 Die Schülerinnen, Schüler und Eltern werden über Organisation und Inhalte der Ganztagsangebote informiert.	4
DA, IN, LFB	W 1.4 Die Schule kooperiert mit außerschulischen Partnern zur Gestaltung der Ganztagsangebote.	3
DA, IN, EFB, SFB	W 1.5 Die Schule evaluiert systematisch und regelmäßig die Ganztagsangebote.	4

Erläuterungen zu den Wertungen

Das aktualisierte VHG-Konzept⁷ wurde 2017 nach zwei Jahren erneut von der Konferenz der Lehrkräfte und der Schulkonferenz beschlossen. Die Steuergruppe koordiniert die Gestaltung der Ganztagsangebote. Zu den Mitgliedern gehören die Schulleitung, Lehrkräfte und die Hortleiterin, mit der sich die Schulleiterin zudem wöchentlich trifft. Über die Tätigkeit dieser Arbeitsgruppe werden Protokolle geführt. Die im Konzept vorgesehenen Evaluationsmaßnahmen wurden realisiert. Die Befragung der Eltern, Schülerinnen und Schüler im Jahr 2015 thematisierte neben der individuellen Lernzeit Fragen zur Betreuung der Schülerinnen und Schüler im Hort sowie die Qualität des Mittagessens. Infolge der

⁷ Verlässliche Halbtagsgrundschule. Bezeichnung der Schule.

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

Ergebnisse wurde vom Essenanbieter ein neuer Standort der Speisenzubereitung zugewiesen. Schule und Hort berieten über die Schaffung von Spiel- und Ruhezeiten. Der Bau- und der Bewegungsraum (Kleingruppenräume) können von jeweils anderen Jahrgangsstufen an einem Wochentag während des Mittagsbandes genutzt werden. Die von den Lehrkräften nach der Befragung im Jahr 2015 eingeführte Dreiteilung in pflichtige und individuelle Aufgaben sowie frei wählbare Angebote in der ILZ wurde durch Eltern sowie Schülerinnen und Schüler als hilfreich eingeschätzt. Es konnte der Nachweis der Befähigung der Schülerinnen und Schüler zum selbstständigen Arbeiten geführt werden. Die ILZ wurde auf die Jahrgangsstufen 1 und 2 ausgeweitet. Die Lehrkräfte arbeiten daran, auch die Hausaufgaben in den Jahrgangsstufen 5 und 6 individueller zu gestalten. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 4 werden während der individuellen Lernzeit ausschließlich durch Lehrkräfte betreut.

Der Ablauf der Ganztagsangebote ist entsprechend den Verwaltungsvorschriften organisiert. Dazu gehören der offene Frühbeginn und die aktive Pause von je 30 Minuten und das Mittagsband mit 50 Minuten. Die Unterrichtsstunden sind überwiegend in Lernblöcken organisiert. Das Hausaufgabenkonzept beschreibt den Umgang mit Aufgaben, die nicht in der Schule in der ILZ oder der Hausaufgabenbetreuung erledigt werden konnten.

Die Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern werden in Elternbriefen, auf der Homepage und durch Aushänge umfassend zu allen Ganztagsangeboten und dem Ablauf des Schultages informiert. Den Schülerinnen und Schülern sind Schnupperphasen zum Kennenlernen der Arbeitsgemeinschaften eingeräumt.

Die Schule nutzt zur Ausgestaltung der Ganztagsangebote viele Kooperationspartner aus den Bereichen Ästhetik, soziales Leben, Handwerk und Sport, mit denen die Zusammenarbeit vertraglich geregelt ist. Neben einem in Überarbeitung befindlichen Kooperationsvertrag mit dem städtischen Hort gibt es eine aktualisierte Vereinbarung mit der ASB⁸ – gGmbH für Kindertagesbetreuung und Familienbildung im Havelland, mit einer Musikschule u. a. Die Arbeit der Kooperationspartner trägt dem Schulprofil der verlässlichen Halbtagschule und der angestrebten künstlerischen Profilierung Rechnung.

⁸ Arbeiter-Samariter-Bund.

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

6.2 Wertungen Wahlmerkmal 2 – Leistungsbewertung

Die Schulkonferenz hat dieses Merkmal nicht gewählt.

6.3 Wertungen Wahlmerkmal 3 – Gesundheitsförderung

Die Schulkonferenz hat dieses Merkmal nicht gewählt.

6.4 Wertungen Wahlmerkmal 4 – Medien

Die Schulkonferenz hat dieses Merkmal nicht gewählt.

6.5 Wertungen Wahlmerkmal 5 – Sprach- und Leseförderung

W 5 – Sprach- und Leseförderung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	W 5.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Sprach- und Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler.	3
DA, IN, SFB	W 5.2 Die Schule fördert ihre Schülerinnen und Schüler in der Sprach- und Lesekompetenzentwicklung durch zusätzliche schulorganisatorische Maßnahmen.	3
DA, IN, LFB, SFB, EFB	W 5.3 Lese- und Sprachförderung sind feste Bestandteile der Schulkultur.	2
DA, IN, LFB	W 5.4 Die Schule nutzt verschiedene Kooperationsbeziehungen zur Förderung der Sprach- und Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler.	3
DA, IN, LFB, EFB, SFB	W 5.5 Die Lehrkräfte evaluieren ihre Maßnahmen zur Sprach- und Leseförderung.	1

Erläuterungen zu den Wertungen

Die Fortschreibung des Schulprogramms vom Schuljahr 2016/2017 sieht vor, im Basiscurriculum Sprache für alle Jahrgangsstufen sprachliche Begriffe einzuarbeiten und diesen Ansatz im darauffolgenden Schuljahr zu verfeinern. Für alle Fächer sind Maßnahmen zur Erhöhung der Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler beschlossen. Im Schuljahr 2017/2018 wurde für die Jahrgangsstufen 1 bis 4 in der letzten Unterrichtsstunde der Woche eine Vorlesestunde eingerichtet, die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte oder Eltern bestreiten. Einmal pro Woche üben Schülerinnen und Schüler der Regenbogenschule –

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt Lernen, in Kleingruppen mit Schülerinnen und Schülern der Grundschule das Lesen. Als außerschulischer Lernort wird die Stadtbibliothek genutzt. Die Schülerinnen und Schüler besuchen Lesungen und Theateraufführungen. Zusätzlich werden die Arbeitsgemeinschaften Schulbibliothek und Musiktheater angeboten. Da die Schülerinnen und Schüler der entsprechenden AG in die Handhabung der Bibliothek eingewiesen sind, ist diese in hohem Maße nutzbar. In der Regel führt die AG Musiktheater dreimal im Schuljahr ihre Stücke vor unterschiedlichem Publikum, u. a. Kindern aus der Kita auf. Die Preisträgerinnen und Preisträger des Lesewettbewerbs der Jahrgangsstufe 6 auf schulischer und regionaler Ebene und des Talentwettstreits im Rezitieren und Gesang werden auf der Homepage und mit Preisen des Fördervereins der Schule geehrt. Insbesondere Standards zur Sprachförderung sind bisher nicht Bestandteil verschiedener Unterrichtsfächer. Im Profil der Schule sind Sprach- und Leseförderung nicht verankert.

Mit den Kolleginnen und Kollegen der Grundschule am Lindenplatz Nauen werten die beteiligten Lehrkräfte den Lesewettbewerb aus. Das Lehrkräftekollegium bildete sich zum Programm zur Vermeidung von LRS fort. Die Veranstaltung wurde in der Grundschule Schönwalde von der Initiatorin des Programms aus Rostock durchgeführt. Die Käthe-Kollwitz-Grundschule nimmt das von der Märkischen Allgemeinen Zeitung initiierte Projekt Zeitungsfliert und das Projekt Zeitschriften an Schulen der Stiftung Lesen wahr. Mit der Stadtbibliothek Nauen und dem Humanistischen Freidenkerbund ist die Zusammenarbeit zur Förderung des Lesens in Kooperationsverträgen vereinbart. Die Maßnahmen der Lese- und Sprachförderung wurden bisher nicht evaluiert.

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

6.6 Wertungen Wahlmerkmal 6 – Schulleben

W 6 – Schulleben		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, EFB	W 6.1 Die Schülerinnen, Schüler und Eltern werden über die Entwicklungen in der Schule informiert.	4
DA, IN, SFB	W 6.2 Die Schülerinnen und Schüler wirken an der Gestaltung des Schullebens mit.	3
DA, IN, EFB	W 6.3 Die Eltern wirken an der Gestaltung des Schullebens mit.	3
DA, IN, EFB, SFB	W 6.4 Die Schule organisiert Aktivitäten, durch die die Identifikation aller Personengruppen mit der Schule erhöht wird	3
IN, EFB, SFB, LFB	W 6.5 Die Schülerinnen, Schüler, Eltern und Lehrkräfte zeigen sich mit ihrer Schule zufrieden.	4

Erläuterungen zu den Wertungen

Die Schulgemeinschaft wird zu Vorhaben durch vielfältige Aushänge im Schulhaus und über die aktuelle Homepage informiert. Zu besonderen Anlässen werden Elternbriefe ausgegeben. Der Interventionsplan für die schulischen Entwicklungsziele wird in den Gremien abgestimmt. Schülerinnen und Schüler schreiben Artikel zur Veröffentlichung in der Märkischen Allgemeinen Zeitung und auf der Homepage. Sie wirken bei den vielfältigen Höhepunkten des Schuljahres mit. Beispielsweise tragen sie das Weihnachtsprogramm viermal vor unterschiedlichem Publikum aus dem Umfeld der Schule vor. Durch den Talentwettbewerb führen jährlich die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5. Der Erlös des Sponsorenlaufs wurde zur Hälfte für das Atheist Centre in Surjapet, Indien, gespendet. Die andere Hälfte soll für die Ausgestaltung des Sportunterrichts, bspw. mit Trampolinen, verwendet werden. Verantwortung übernehmen die Schülerinnen und Schüler durch Klassendienste und bei der Pausenaufsicht.

Eltern werden bei der Unterstützung schulischer und regionaler Sportwettkämpfe, dem Sponsorenlauf sowie der technischen und organisatorischen Absicherung der schulischen Veranstaltungen aktiv. Der maßgeblich von den Eltern getragene Förderverein richtet jährlich für die Schulgemeinschaft das Grillfest aus und zeichnet Schülerinnen und Schüler für

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

besondere Leistungen aus. Er finanzierte zudem die Renovierung und die Neubestuhlung der Aula. Die Schule beteiligt sich am Toleranzfest, das der Humanistische Freidenkerbund jährlich organisiert, und am Kindertagsfest der Stadt Nauen. Beim Grillfest können T-Shirts, Pullover und Jacken mit dem Namen der Grundschule für die Schülerinnen und Schüler erworben werden.

Die Schulgemeinschaft ist mit der Käthe-Kollwitz-Grundschule sehr zufrieden. Die Ganztagsangebote wurden in den Interviews als vielfältig und sehr gut organisiert beschrieben. Die Eltern schätzen die Bemühungen der Lehrkräfte, das Angebot ständig zu verbessern und zu erweitern. Die Schülerinnen und Schüler freuen sich über die vielen kostenfreien Angebote. Die Eltern nehmen die Kleingruppenförderung im kognitiven und motorischen Bereich als sehr positiv wahr. Die Schülerinnen und Schüler schätzen es, dass ihre Lehrerinnen und Lehrer ihnen das erklären, was sie bisher nicht verstanden haben. Die Lehrkräfte würdigten den großen Zusammenhalt im Kollegium. Sie empfinden eine umfassende Unterstützung durch die Schulleiterin, auch wenn sie ungewöhnliche pädagogische Wege einschlagen wollen.

Die räumlichen Verhältnisse werden von allen Beteiligten als sehr beengt empfunden, jedoch entwickle die Schulgemeinschaft viel Kreativität, auch geringste Möglichkeiten zur intensiveren Nutzung des Schulhauses und –geländes auszugestalten.

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

6.7 Wertungen Wahlmerkmal 7 – Kooperation

W 7 – Kooperation		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	W 7.1 Die Schule kooperiert mit Schulen der Region zur Schulentwicklung.	3
DA, IN, LFB	W 7.2 Die Schule fördert gemeinsam mit aufnehmenden Einrichtungen den Übergang der Schülerinnen und Schüler.	3
DA, IN, LFB	W 7.3 Die Schule fördert gemeinsam mit abgebenden Einrichtungen den Übergang der Schülerinnen und Schüler.	3
DA, IN	W 7.4 Die Schule pflegt überregionale Schulpartnerschaften.	#
DA, IN	W 7.5 Die Schule kooperiert mit außerschulischen Partnern bei der Gestaltung des Schullebens.	4

Erläuterungen zu den Wertungen

Der Kooperationskalender und der Interventionsplan der Käthe-Kollwitz-Grundschule enthalten Ziele der Zusammenarbeit sowie monatlich konkretisierte Maßnahmen der Schule mit allen schulischen und außerschulischen Kooperationspartnern und die jeweiligen Verantwortlichen. Die wichtigsten Aktivitäten sind im Schuljahresterminplan auf der Homepage veröffentlicht.

Mit der Regenbogenschule – Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt Lernen und der Grundschule am Lindenplatz Nauen erneuerte die Käthe-Kollwitz-Grundschule im Jahr 2016 die Kooperationsverträge. Die Zusammenarbeit bezieht sich auf Absprachen bei Verfahren zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs und die gemeinsame Teilnahme an Fortbildungen. In der Netzwerkberatung der Grund- und Förderschulen wertet die Schulleiterin gemeinsam mit anderen Schulleitungen, u.a. der Lindenplatzgrundschule, Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler aus.

Zur Gestaltung des Übergangs in weiterführende Schulen arbeitet die Grundschule traditionell mit der Grund- und Oberschule „Dr. Georg Graf von Arco“ zusammen. Außer zu einer Informationsveranstaltung für Eltern lädt der Kooperationspartner zu

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

Schnupperunterricht ein. Ein solches Angebot kann auch von anderen weiterführenden Schulen, wie z. B. dem Goethe-Gymnasium Nauen, der Theodor-Fontane-Oberschule Ketzin und der Kooperationsschule Friesack mit Primarstufe sowie dem Leonardo da Vinci Campus wahrgenommen werden. Dieser bietet zudem eine Kinder-Uni an, in der die Grundschülerinnen und –schüler gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern des Freien Gymnasiums Nauen experimentieren und forschen.

Aushänge im Schulhaus informieren über die aktuellen Maßnahmen zur Förderung des Übergangs der Kinder in die Schule und für die Einschulung. Neben dem Tag der offenen Tür ist das Grillfest eine etablierte Möglichkeit, mit den neu hinzugekommenen Eltern in der Schulgemeinschaft ins Gespräch zu kommen. Die Auswertung des Übergangs in die Jahrgangsstufe 1 erfolgt zwischen der Schulleitung und den beteiligten Lehrkräften, die pädagogischen Kräfte der Kindertagesstätten beteiligen sich daran nicht.

Die Käthe-Kollwitz-Grundschule pflegt gegenwärtig keine überregionale Schulpartnerschaft. Der internationale Kontakt zu der Schule Atheist Centre in Surjapet, Indien, wird durch den Humanistischen Freidenkerbund Havelland e. V. organisiert. Demzufolge wird das Wahlmerkmal W 7.4 nicht gewertet. Mit diesem und anderen außerschulischen Partnern bestehen traditionelle, durch Kooperationsverträge unterlegte Beziehungen, in denen die Ziele der Zusammenarbeit konkretisiert sind. Der Humanistische Freidenkerbund e. V. organisiert in den Sommerferien ein Lesecamp. Die Freiwillige Feuerwehr Stadt Nauen gestaltet halbjährlich in Projektform eine Brandschutzwoche und die Übung zum Feueralarm. Das ASB Seniorenzentrum unterstützt die Schule bei der Ausgestaltung ihrer Feiern. Schülerinnen und Schüler besuchen die Senioren, um die Freizeit mit ihnen zu gestalten.

Bei den Treffen mit den Partnern werden Vorhaben abgesprochen und durchgeführte Maßnahmen ausgewertet. In besonderem Maße gilt dies für den Hort in Trägerschaft der Stadt Nauen, dessen Leiterin in der Steuergruppe tätig ist. Die Zusammenarbeit mit dem Hort bezieht sich nicht nur auf die Ganztagsangebote, sondern auch auf die Absicherung der Betreuung von Schülerinnen und Schülern durch Lehrkräfte während der Schließzeiten des Hortes.

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

7 Anhang

7.1 Angaben zu den Unterrichtsbeobachtungen

Die Unterrichtsbeobachtungen werden durch das Visitationsteam festgelegt. Sie umfassen mindestens 70 Prozent der unterrichtenden Lehrkräfte (LK) aus möglichst vielen Fächern und Lernbereichen sowie Jahrgangsstufen bzw. Klassen.

Daten zu den Unterrichtsbesuchen

Anzahl der 20-minütigen Unterrichtsbeobachtungen			20			
Anzahl der beobachteten Lehrkräfte/von anwesenden Lehrkräften			15/15			
Anzahl der beobachteten Unterrichtsfächer			9			
Anfang der Unterrichtsstunde		Mitte der Unterrichtsstunde		Ende der Unterrichtsstunde		
7		6		7		
Größe der Lerngruppen in den beobachteten Unterrichtssequenzen						
< 5	< 10	< 15	< 20	< 25	< 30	≥ 30
0	0	0	0	18	0	2

Verteilung der gesehenen Unterrichtsformen in den Unterrichtsbeobachtungen in %*

Lehrervortrag	Unterrichtsgespräch	allgemeine Schülerarbeit	Schüler-vortrag	Freiarbeit	Wochenplan	Tagesplan	Stationen-lernen	Planarbeit	Experiment	Andere
0	47	44	3	3	0	0	0	0	3	0

Verteilung der vorwiegend gesehenen Unterrichtsformen in %*

Lehrervortrag	Unterrichtsgespräch	allgemeine Schülerarbeit	Schüler-vortrag	Freiarbeit	Wochenplan	Tagesplan	Stationen-lernen	Planarbeit	Experiment	Andere
0	40	55	0	5	0	0	0	0	0	0

Verteilung der gesehenen Sozialformen in den Unterrichtsbeobachtungen in %*

Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
46	35	5	14

Verteilung der vorwiegend gesehenen Sozialformen in %*

Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
40	40	5	15

Häufigkeit der verwendeten Medien in den Unterrichtsbeobachtungen in %*

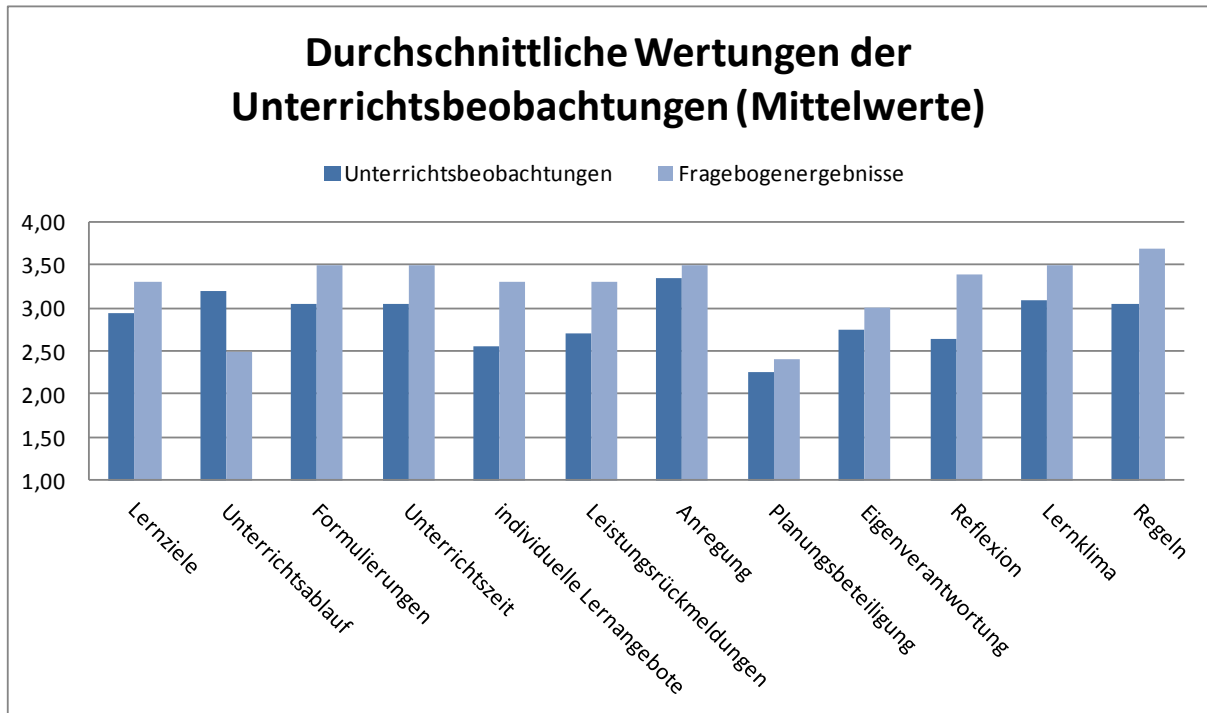
Tafel	Lehrbuch	Overhead	Experimentier-material	Audio/ Video	Arbeitsblatt	interaktive Tafel	Computer	Modell	Kreativ-material	Präsentations-material	Andere
15	6	0	2	2	27	19	0	0	8	6	15

Häufigkeit der vorwiegend verwendeten Medien in %*

Tafel	Lehrbuch	Overhead	Experimentier-material	Audio/ Video	Arbeitsblatt	interaktive Tafel	Computer	Modell	Kreativ-material	Präsentations-material	Andere
0	0	0	5	5	50	10	0	0	10	5	15

* Rundungsbedingt können die Summen der Werte von 100 % abweichen.

Grafische Darstellungen zu den Ergebnissen der Unterrichtsbeobachtungen



7.2 Schulträgerauskunft⁹

Baulicher Zustand des/der Gebäude/s

Zustand	gut <input checked="" type="checkbox"/>	mittel <input type="checkbox"/>	schlecht <input type="checkbox"/>
Sanierungsbedarf	gering <input checked="" type="checkbox"/>	mittel <input type="checkbox"/>	hoch <input type="checkbox"/>

Investitionen

Investitionen seit der letzten Schulvisitation (einschl. besonderer Ausstattungen)	168.363 €
davon für den Ganztagsbereich	81.857 €
geplante Investitionen im laufenden Haushalt bzw. in der mittelfristigen Investitionsplanung (einschl. besonderer Ausstattungen)	122.500 €
davon für den Ganztagsbereich	73.000 €
Sonstiges	

Weitere Informationen liegen der Geschäftsstelle Schulvisitation vor.

⁹ Auszug aus der Schulträgerauskunft vom 18.07.2017.

7.3 Räumliche Gegebenheiten zur Nutzung im Ganztagsbereich

Die Inhalte der folgenden Tabelle richten sich nach einer Empfehlung von kobra¹⁰.net. Beratung. Bildung. Brandenburg.¹¹ Sie wurden beim Schulrundgang während der Visitation erhoben.

Räumliche Gegebenheiten	vorhanden	Anzahl
Innenbereiche		
Eingangsbereich mit		
Orientierungssystem	<input checked="" type="checkbox"/>	
Informationstafel/elektronischem Schwarzen Brett	<input checked="" type="checkbox"/>	
Symbolen/Signalen des Schulprofils	<input checked="" type="checkbox"/>	
Anzahl der Unterrichtsräume , davon Ausstattung mit	<input checked="" type="checkbox"/>	13
interaktiver Tafel	<input checked="" type="checkbox"/>	8
Beamer	<input checked="" type="checkbox"/>	2
Medieninsel	<input checked="" type="checkbox"/>	3
Lesecke	<input type="checkbox"/>	
Kleingruppenräume	<input checked="" type="checkbox"/>	4
Computerkabinette	<input checked="" type="checkbox"/>	1
Werkstätten (Schülerküche, Nähstube usw.)	<input checked="" type="checkbox"/>	1
Vorbereitungs-/ Materialräume	<input checked="" type="checkbox"/>	1
Räume mit ausschließlicher Ganztagsnutzung	<input type="checkbox"/>	
Flur/Treppenhaus mit		
Schließfächern	<input checked="" type="checkbox"/>	
Ausstellungsbereich für Arbeitsergebnisse	<input checked="" type="checkbox"/>	
Sitzgelegenheiten	<input checked="" type="checkbox"/>	
Sozialpädagogischer Bereich (Räume)	<input checked="" type="checkbox"/>	1
Speiseraum	<input checked="" type="checkbox"/>	
Cafeteria/Kiosk	<input type="checkbox"/>	
Bibliothek mit	<input checked="" type="checkbox"/>	
Computerarbeitsplätzen	<input type="checkbox"/>	
Multifunktionsraum	<input type="checkbox"/>	

¹⁰ Kooperation in Brandenburg.

¹¹ Dr. Otto Seydel, Institut für Schulentwicklung: „Welche räumlichen Qualitäten hat unsere Ganztagschule?“

Ruheraum	<input type="checkbox"/>	
Aula	<input checked="" type="checkbox"/>	
Bühne	<input checked="" type="checkbox"/>	
Räume außerhalb der Schule (z.B. im Hortgebäude)	<input type="checkbox"/>	
Außenbereiche		
Grünes Klassenzimmer	<input checked="" type="checkbox"/>	
überdachter Bereich (Regen-/Sonnenschutz)	<input type="checkbox"/>	
Sitzgelegenheiten	<input checked="" type="checkbox"/>	
Bewegungsangebote, davon		
Großspielgeräte	<input checked="" type="checkbox"/>	
Sportflächen (Basketball, Fußball o.a.)	<input checked="" type="checkbox"/>	
Sporthalle	<input checked="" type="checkbox"/>	
Schulgarten	<input type="checkbox"/>	
Zonen für unterschiedliche Altersstufen	<input type="checkbox"/>	
Besonderheiten		
In einem der 2 kleinen Speiseräume sind Geräte als Schülerküche installiert.		
Der Hort nutzt die Unterrichts- und Kleingruppenräume.		
Die Kapazität der Unterrichtsräume ist im Verhältnis zu den Klassenfrequenzen voll ausgeschöpft.		
Die Sporthalle ist etwa 10 Gehminuten entfernt.		

7.4 Vorhandene Ganztagsressourcen und deren Verwendung

Ausstattung für VHG in Lehrerwochenstunden (LWS)								
2017/2018			2016/2017			2015/2016		
LWS insgesamt	Anzahl LK ¹² mit Zuweisung	% LK Schule	LWS insgesamt	Anzahl LK mit Zuweisung	% LK Schule	LWS insgesamt	Anzahl LK mit Zuweisung	% LK Schule
41,85	15	78,9	42,75	16	89	43	16	89

Quelle: Angabe der Schule

Verteilung LWS auf die GT-Angebote - VHG			
	2017/2018	2016/2017	2015/2016
Offener Beginn	-	-	-
Individuelle Lernzeit	24	17 (+2 im 1. HJ)	20
Aktive Spielphasen		-	-
Betreutes Mittagsband	2	Bibliothek 2 LWS	Bibliothek 1 LWS
Weitere Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Freizeitangebote, Nachmittagsangebote)	11 AG 8 Lesen 3 HA- Betreuung Kl.3-6	14 AG 8 Lesen 3 HA- Betreuung Kl.5/6	10 AG 8 Lesen 3 HA- Betreuung Kl. 5/6
Angebote außerhalb des Zeitraums der VHG*	-	-	-

* Jahrgangsstufen 1-4 mind. 6 Zeitstunden, Jahrgangsstufen 5-6 i.d.R. von 7 Zeitstunden liegen innerhalb des Zeitraums der VHG

Quelle: Angabe der Schule

Ausstattung für Ganztagsangebote in Euro		
2017/2018	2016/2017	2015/2016
11439,00 €	9975,00 € + 360,10 €	9765,00 €

Quelle: Angabe der Schule

Weitere Investitionen für die Ausstattung des Ganztages werden in der Schulträgerauskunft erhoben.

VHG Schuljahr 2017/2018 – Wer führt die Ganztagsangebote durch?			
	Lehrkräfte	Erzieherinnen und Erzieher Hort	Kooperationspartner*
Offener Beginn	<input type="checkbox"/>	(x) Frühhort	(x) Frühhort
Individuelle Lernzeit	X	X	<input type="checkbox"/>
Aktive Spielphasen	<input type="checkbox"/>	X	<input type="checkbox"/>
Betreutes Mittagsband	X	X	<input type="checkbox"/>
Weitere Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Freizeitangebote, Nachmittagsangebote)	X	X	X

Quelle: Angabe der Schule

* Als Kooperationspartner zählen alle Partner bzw. Personen, mit denen die Schule einen Kooperationsvertrag geschlossen hat, auch Eltern.

¹² Lehrkräfte.

Übersicht Kooperationspartner mit Angebot im Schuljahr 2017/2018			
Kooperationspartner	Angebot/Einsatz	Umfang/Woche	im Ganztage tätig seit
Johanniter	Erste Hilfe – Kleine Sanitäter	0	2009
Musikschule Feist	Akkordeon	4	2005
Bibliothek Nauen	Bibliothek	1 (Lehrer + Absprachen mit Stadtbibliothek)	2013
Regenbogenschule	Lesepaten	2	2016
Caritas	Streitschlichter	1	2016
Hort	verschiedene AGs	7	2005
Senioren-Pflegeheim	AG Senioren-Betreuung	1 (Lehrer+ Betreuer des Pflegeheimes)	2005
Alba Berlin	AG Berlin	1 (1Lehrer+1Honorarkraft)	2017

Quelle: Angabe der Schule

7.5 Fragebogenergebnisse

Standardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte

Um die Sichtweisen aller Personengruppen der Schulgemeinschaft in die Einschätzungen einfließen zu lassen, werden diese vor der Visitation anhand verschiedener Fragebogen erfasst. Die Befragungsergebnisse sind für Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern repräsentativ und werden zur Bewertung herangezogen, da die erforderlichen Rücklaufquoten vorliegen (Eltern mindestens 60 %, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler mindestens 80 %).

Angaben zu den Befragungen der Schule			
Personengruppe	Befragte absolut	Rücklauf absolut	Rücklauf in %
Schülerinnen und Schüler	140	139	99
Eltern	235	207	88
Lehrkräfte	17	16	94

Visitationsbericht – Käthe-Kollwitz-Grundschule in Nauen

Schülerfragebogen (Grundschulen)		Teilnehmer	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme voll und ganz zu	nicht bewertet	Mittelwert	Standardabw.
Basismerkmale B 1-Unterricht									
B 1.1								3,3	0,7
	Meine Lehrerin/mein Lehrer sagt uns, was wir in der Stunde lernen werden.	139	2	15	62	60	0	3,3	0,7
	Meine Lehrerin/mein Lehrer erklärt uns, warum das wichtig ist.	139	1	11	60	67	0	3,4	0,7
B 1.2								2,5	1,0
	Meine Lehrerin/mein Lehrer sagt uns, wie die Stunde ablaufen soll.	139	10	36	51	42	0	2,9	0,9
	Meine Lehrerin/mein Lehrer teilt uns den Ablauf der Stunde schriftlich (z. B. an der Tafel) mit.	139	46	44	30	18	1	2,1	1,0
B 1.3								3,5	0,6
	Meine Lehrerin/mein Lehrer stellt die Aufgaben so, dass ich weiß, was ich machen soll.	139	0	11	48	78	2	3,5	0,6
	Meine Lehrerin/mein Lehrer fragt uns, ob wir die Aufgabe verstanden haben.	139	0	12	50	76	1	3,5	0,7
B 1.4								3,5	0,7
	Der Unterricht beginnt und endet pünktlich.	139	1	13	44	80	1	3,5	0,7
	Meine Lehrerin/mein Lehrer hat vor dem Unterricht alles vorbereitet, was gebraucht wird (z. B. Arbeitsblätter, Experimente).	139	0	8	47	81	3	3,5	0,6
B 1.5								3,3	0,8
	Unsere Lehrerin/unsere Lehrer gibt uns unterschiedlich schwere Aufgaben, je nachdem, was wir schon können.	139	9	31	45	52	2	3,0	0,9
	Wenn ich etwas nicht verstehe, weiß ich, wie ich mir Hilfe holen kann (z. B. Mitschüler, Bücher, Computer).	139	0	3	47	88	1	3,6	0,5
B 1.6								3,3	0,8
	Wenn ich eine Zensur erhalte, erklärt mir meine Lehrerin/mein Lehrer, warum ich diese bekomme.	139	8	15	49	55	12	3,2	0,9
	Meine Lehrerin/mein Lehrer gibt mir Hinweise, was ich besser machen kann.	139	0	12	55	71	1	3,4	0,6
B 1.7								3,5	0,6
	Meine Lehrerin/mein Lehrer achtet darauf, dass ich im Unterricht mitarbeite.	139	0	5	38	95	1	3,7	0,5
	Meine Lehrerin/mein Lehrer gestaltet den Unterricht interessant.	139	2	8	64	61	4	3,4	0,7
B 1.8								2,4	0,9
	In einigen Stunden planen wir gemeinsam mit der Lehrerin/dem Lehrer, wie wir lernen.	139	17	45	54	20	3	2,6	0,9
	Im Unterricht kann ich mitbestimmen, was wir lernen.	139	38	48	37	11	5	2,2	0,9
B 1.9								3,0	0,9
	In einigen Stunden kann ich Lernpartner, Materialien oder die Reihenfolge von Aufgaben auswählen.	139	9	18	62	47	3	3,1	0,9
	Ich kann mir im Unterricht selbst aussuchen, wie ich eine Aufgabe löse (z. B. allein oder mit Partnern, ein Plakat erstellen, einen Text schreiben).	139	11	30	48	40	10	2,9	0,9
B 1.10								3,4	0,8
	Im Unterricht kann ich der Klasse meine Lösungen und Lösungswege zeigen.	139	10	21	46	56	6	3,1	0,9
	Im Unterricht einen Fehler zu machen, ist nicht schlimm.	139	2	7	26	103	1	3,7	0,6
	Im Unterricht besprechen wir verschiedene Lösungswege.	139	4	13	54	67	1	3,3	0,8
B 1.11								3,5	0,7
	Meine Lehrerin/mein Lehrer ist freundlich zu mir.	139	3	4	30	102	0	3,7	0,6
	Meine Lehrerin/mein Lehrer nimmt sich für mich Zeit.	139	4	10	49	75	1	3,4	0,8
B 1.12								3,7	0,6
	Wir haben in der Klasse Regeln vereinbart, wie wir miteinander umgehen.	139	2	4	16	112	5	3,8	0,6
	Meine Lehrerin/mein Lehrer achtet darauf, dass wir die Regeln einhalten.	139	1	3	30	101	4	3,7	0,5

Visitationsbericht – Käthe-Kollwitz-Grundschule in Nauen

Schülerfragebogen (Grundschulen)		Teilnehmer	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme voll und ganz zu	nicht bewertet	Mittelwert	Standardabw.
Basismerkmale B 3-Qualitätsentwicklung									
B 3.3									
	Ich habe in den letzten 12 Monaten die Möglichkeit bekommen, mit einem Fragebogen meine Meinung zum Unterricht zu sagen.	139	16	11	43	50	19	3,1	1,0
Basismerkmale B 4-Förderung									
B 4.2									
	Schülerinnen und Schüler können an Förderunterricht teilnehmen.	139	3	3	29	95	9	3,7	0,6
	Meine Lehrerin/mein Lehrer hilft mir bei der Auswahl von Förderunterricht oder Arbeitsgemeinschaften.	139	17	22	51	37	12	2,9	1,0
B 4.4									
	Meine Lehrerin/mein Lehrer gibt mir zwischen den Zeugnissen eine Notenübersicht.	139	1	3	11	119	5	3,9	0,5
	Meine Lehrerin/mein Lehrer gibt mir Hinweise, wie ich meine Leistungen verbessern kann.	139	0	11	52	74	2	3,5	0,6
Wahlmerkmale W 1: Ganztags									
W 1.3									
	Ich weiß, welche Ganztagsangebote es an meiner Schule gibt.	139	1	7	20	106	5	3,7	0,6
W 1.5									
	Ich habe schon einmal die Möglichkeit bekommen, mit einem Fragebogen meine Meinung zu den Ganztagsangeboten zu sagen.	139	21	11	13	28	66	2,7	1,3
Wahlmerkmale W 2-Leistungsbewertung									
W 2.4									
	Meine Lehrerinnen/meine Lehrer erklären uns, wie die Zensuren entstehen.	139	4	11	42	79	3	3,4	0,8
Wahlmerkmale W 3-Gesundheitsförderung									
W 3.2									
	In unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Verhaltensregeln.	139	1	3	19	115	1	3,8	0,5
	Bei Streitereien in der Schule wissen wir, von wem wir Hilfe bekommen können (z. B. Klassenrat, Streitschlichter, Vertrauenslehrer).	139	0	5	15	119	0	3,8	0,5
W 3.4									
	Im Unterricht sprechen wir in mehreren Fächern über gesunde Lebensweise (z. B. Ernährung, Bewegung).	139	5	17	55	59	3	3,2	0,8
W 3.5									
	An unserer Schule können wir in den Pausen Spiel- und Sportangebote nutzen.	139	3	10	28	96	2	3,6	0,7
	An unserer Schule können wir nach dem Unterricht Spiel- und Sportangebote nutzen.	139	1	2	18	117	1	3,8	0,5
Wahlmerkmale W 4-Medien									
W 4.2									
	Zur Lösung von verschiedenen Aufgaben nutzen wir den Computer/das Tablet in der Schule.	139	5	14	44	72	4	3,4	0,8
Wahlmerkmale W 5-Sprach- und Leseförderung									
W 5.2									
	Wir haben Lesezeiten in unserer Schule.	139	3	4	30	98	4	3,7	0,7
W 5.3									
	Wir führen Sprach- oder Vorlesewettbewerbe durch.	139	18	2	23	91	5	3,4	1,0
	Wir führen Sprach- oder Leseprojekte durch.	139	1	10	46	74	8	3,5	0,7

Visitationsbericht – Käthe-Kollwitz-Grundschule in Nauen

Schülerfragebogen (Grundschulen)		Teilnehmer	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme voll und ganz zu	nicht bewertet	Mittelwert	Standardabw.
Wahlmerkmal W 6-Schulleben									
W 6.2									
	Wir können an der Schule selbst Verantwortung übernehmen (z. B. als Streitschlichter, Pausenaufsicht, Mitgestaltung von Festen).	139	1	4	19	115	0	3,8	0,5
W 6.4									
	Zu schulischen Festen werden Eltern und Gäste eingeladen.	139	1	0	8	130	0	3,9	0,3
W 6.5									
	Ich gehe gern in diese Schule.	139	4	9	31	94	1	3,6	0,7

Visitationsbericht – Käthe-Kollwitz-Grundschule in Nauen

Elternfragebogen		Teilnehmer	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme voll und ganz zu	nicht bewertet	Mittelwert	Standardabw.
		1	2	3	4				
Basismerkmale B 2-Schulmanagement									
B 2.2									
	Die Schulleiterin/der Schulleiter trägt dafür Sorge, dass Eltern eine aktive Rolle bei grundlegenden Entscheidungsprozessen spielen können.	207	4	22	82	56	43	3,2	0,7
B 2.4									
	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für einen guten Informationsfluss in der Schule.	207	3	18	81	86	19	3,3	0,7
	Die Schulleiterin/der Schulleiter versteht es gut, die Schule nach außen zu repräsentieren.	207	3	14	85	72	33	3,3	0,7
Basismerkmale B 3-Qualitätsentwicklung									
B 3.2									
	Ich werde von den Lehrkräften nach meiner Meinung zur Qualität der pädagogischen Arbeit an der Schule gefragt (z. B. mittels Fragebogen).	207	36	50	72	29	20	2,5	1,0
Basismerkmale B 4-Förderung									
B 4.2									
	Die Schule unterbreitet zusätzlich zum Unterricht Förderangebote.	207	3	20	66	102	16	3,4	0,7
B 4.4									
	Die Lehrkräfte informieren mich auch zwischen den Zeugnissen über den Leistungsstand meines Kindes.	207	5	28	62	106	6	3,3	0,8
	Die Lehrkräfte informieren mich auch zwischen den Zeugnissen über die Lernentwicklung meines Kindes.	207	8	41	62	92	4	3,2	0,9
Basismerkmale B 6-Schulformspezifisch (Berufs- und Studienorientierung)									
B 6.3									
	Nicht für Grundschulen! Die Schule bereitet mein Kind auf die Berufs- bzw. Studienwahl vor (z. B. Bewerbungstraining, Praxislernen, Besuch von Bildungsmessen).	207	0	0	2	5	200	3,7	0,5
Wahlmerkmale W 1: Ganztage									
W 1.3									
	Die Schule informiert mich über Organisation und Inhalte der Ganztagsangebote.	207	0	11	75	107	14	3,5	0,6
W 1.5									
	Ich habe in den letzten drei Jahren die Möglichkeit erhalten, mit einem Fragebogen meine Meinung zu den Ganztagsangeboten zu äußern.	207	31	32	37	56	51	2,8	1,1
Wahlmerkmale W 2-Leistungsbewertung									
W 2.3									
	Die Lehrkräfte informieren mich über die Bewertungskriterien für schriftliche Leistungen.	207	14	49	63	71	10	3,0	0,9
	Die Lehrkräfte informieren mich über die Bewertungskriterien für mündliche Leistungen.	207	16	63	60	58	10	2,8	1,0
Wahlmerkmale W 3-Gesundheitsförderung									
W 3.2									
	An der Schule meines Kindes gibt es eine zeitnahe Konfliktbearbeitung.	207	9	23	75	69	31	3,2	0,8
W 3.5									
	Der Tagesablauf in der Schule unterstützt die Gesundheit meines Kindes.	207	6	33	85	48	35	3,0	0,8
Wahlmerkmale W 5-Sprach- und Leseförderung									
W 5.3									
	Mein Kind kann an Sprach- oder Leseprojekten teilnehmen.	207	5	19	68	87	28	3,3	0,8
	Mein Kind kann an Sprach- oder Lesewettbewerben teilnehmen.	207	7	13	70	95	22	3,4	0,8
W 5.5									
	Ich werde nach meiner Meinung zu den Projekten/Maßnahmen/Angeboten zur Sprach- und Leseförderung an der Schule meines Kindes gefragt.	207	29	70	39	31	38	2,4	1,0

Visitationsbericht – Käthe-Kollwitz-Grundschule in Nauen

Elternfragebogen		Teilnehmer	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme voll und ganz zu	nicht bewertet	Mittelwert	Standardabw.
Wahlmerkmal W 6-Schulleben									
W 6.1									
	Die Schule informiert mich über Entwicklungen der Schule (z. B. durch Briefe, Veröffentlichungen auf der Homepage)	207	5	22	85	87	8	3,3	0,8
W 6.3									
	Eltern können sich in das Schulleben aktiv einbringen.	207	5	24	78	84	16	3,3	0,8
	Eltern können sich in den Unterricht aktiv einbringen.	207	28	76	45	18	40	2,3	0,9
W 6.4									
	Traditionelle Veranstaltungen der Schule bieten Begegnungsmöglichkeiten für Schülerinnen, Schüler, Lehrkräfte und Eltern.	207	0	13	72	113	9	3,5	0,6
W 6.5									
	Ich bin mit der Schule meines Kindes zufrieden.	207	4	11	90	99	3	3,4	0,7

Visitationsbericht – Käthe-Kollwitz-Grundschule in Nauen

Lehrkräftefragebogen		Teilnehmer	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme voll und ganz zu	nicht bewertet	Mittelwert	Standardabw.
		1	2	3	4				
Basismerkmale B 2-Schulmanagement									
B 2.1									
	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für Transparenz ihrer/seiner pädagogischen Ziele und Erwartungen.	16	0	0	1	15	0	3,9	0,3
	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für Transparenz getroffener Entscheidungen.	16	0	0	1	15	0	3,9	0,3
	Die Schulleiterin/der Schulleiter sichert, dass getroffene Vereinbarungen eingehalten und gegebenenfalls korrigiert werden.	16	0	0	3	13	0	3,8	0,4
	Die Schulleiterin/der Schulleiter überträgt Aufgaben und legt Verantwortlichkeiten fest.	16	0	0	3	13	0	3,8	0,4
	Die Schulleiterin/der Schulleiter würdigt besondere Leistungen von Lehrkräften öffentlich im Kollegium.	16	0	1	3	12	0	3,7	0,6
B 2.2									
	An der Konferenz der Lehrkräfte nehmen die gewählten Vertreterinnen und Vertreter der Elternkonferenz und ggf. der Konferenz der Schülerinnen und Schüler teil.	16	0	0	0	16	0	4,0	0,0
	An den Fachkonferenzen nehmen die gewählten Vertreterinnen und Vertreter der Elternkonferenz und ggf. der Konferenz der Schülerinnen und Schüler teil.	16	1	0	3	11	1	3,6	0,8
B 2.3									
	Bei relevanten Entscheidungen hat das Kollegium ausreichend Gelegenheit, seine Meinung einzubringen.	16	0	0	2	14	0	3,9	0,3
	Die Schulleiterin/der Schulleiter initiiert Arbeitsgruppen und Teams, die zielgerichtet an Entwicklungsvorhaben der Schule arbeiten.	16	0	0	1	15	0	3,9	0,3
B 2.4									
	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine Vernetzung von Arbeitsständen der Arbeitsgruppen und Teams.	16	0	0	4	12	0	3,8	0,4
	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für einen guten Informationsfluss in der Schule.	16	0	0	3	13	0	3,8	0,4
	Die Schulleiterin/der Schulleiter legt die Ziele zur pädagogischen Schulentwicklung in den Gremien dar.	16	0	0	0	15	1	4,0	0,0
	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die von mir geleistete Arbeit wahr und würdigt diese.	16	0	1	3	12	0	3,7	0,6
	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule gut nach außen.	16	0	0	0	16	0	4,0	0,0
B 2.5									
	Ein Mitglied der Schulleitung hat in den letzten drei Jahren meinen Unterricht hospitiert.	16	1	0	0	14	1	3,8	0,8
	Die Hospitationen der Schulleitung erfolgen auf der Basis transparenter Beobachtungsschwerpunkte.	16	0	0	1	12	3	3,9	0,3
	Verallgemeinerte Ergebnisse der Hospitationen werden in der Konferenz der Lehrkräfte kommuniziert.	16	2	1	4	7	2	3,1	1,1
B 2.6									
	Vertretungsunterricht wird auf der Basis gemeinsam abgestimmter Grundsätze geplant.	16	1	2	7	5	1	3,1	0,9
Basismerkmale B 3-Qualitätsentwicklung									
B 3.3									
	An unserer Schule wird systematisch schulintern evaluiert, um die Qualität des Unterrichts zu verbessern.	16	0	0	4	11	1	3,7	0,5
	Ich habe in den letzten 12 Monaten einen Fragebogen eingesetzt, um die Schülerinnen und Schüler in einzelnen Klassen oder Kursen zur Qualität meines Unterrichts zu befragen.	16	3	4	3	5	1	2,7	1,2
B 3.4									
	Ergebnisse interner und externer Evaluation werden genutzt, um Maßnahmen zur Schul- und Unterrichtsentwicklung festzulegen.	16	0	0	4	11	1	3,7	0,5
B 3.5									
	Die Schule organisiert die gemeinsame Auswertung von Lernergebnissen, Vergleichsarbeiten und Prüfungen.	16	0	1	7	7	1	3,4	0,6
	Die Auswertung der leistungsbezogenen Daten führte zu neuen Schwerpunktsetzungen in der konzeptionellen Arbeit.	16	0	1	6	8	1	3,5	0,6
	Die Auswertung der leistungsbezogenen Daten führte zur Anpassung der Unterrichtsgestaltung.	16	0	1	7	6	2	3,4	0,6

Visitationsbericht – Käthe-Kollwitz-Grundschule in Nauen

Lehrkräftefragebogen		Teilnehmer	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme voll und ganz zu	nicht bewertet	Mittelwert	Standardabw.
Basismerkmale B 4-Förderung									
B 4.2									
	Meine Schule unterbreitet neben dem Unterricht zusätzliche Angebote zur Unterstützung von leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern.	16	0	0	4	12	0	3,8	0,4
	Leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler werden durch zusätzliche Angebote der Schule gefordert.	16	0	0	7	9	0	3,6	0,5
Basismerkmale B 5-Professionalität der Lehrkräfte									
B 5.1									
	An unserer Schule werden die Themen der Fortbildungen in der Konferenz der Lehrkräfte jährlich abgestimmt.	16	0	0	3	12	1	3,8	0,4
B 5.4									
	In den letzten 12 Monaten habe ich kollegiale Unterrichtsbesuche durchgeführt.	16	4	1	2	7	2	2,9	1,4
	Den kollegialen Unterrichtsbesuchen lagen Beobachtungsschwerpunkte zugrunde, die ausgewertet wurden.	16	2	0	4	5	5	3,1	1,1
B 5.5									
	An meiner Schule arbeiten die Lehrkräfte in Teams an der Entwicklung von Schulqualität.	16	1	0	2	13	0	3,7	0,8
Wahlmerkmale W 1-Ganztag									
W 1.4									
	Verschiedene außerschulische Partner unterstützen die Ganztagsangebote.	16	0	0	0	16	0	4,0	0,0
	Nur VHG! Der Hort ist in die Gestaltung der Ganztagsangebote eingebunden.	16	0	0	3	12	1	3,8	0,4
Wahlmerkmale W 3-Gesundheitsförderung									
W 3.2									
	Regeln des sozialen Miteinanders sind an unserer Schule bedeutsam.	16	0	0	1	15	0	3,9	0,3
	Meine Schule nutzt Programme für soziales Lernen.	16	0	1	4	9	2	3,6	0,6
W 3.3									
	An meiner Schule werden Maßnahmen zur Stärkung der Gesundheit der Lehrkräfte ergriffen.	16	2	5	6	2	1	2,5	0,9
W 3.4									
	Ich fördere durch ausgewählte Unterrichtsinhalte das Gesundheitsbewusstsein der Schülerinnen und Schüler.	16	0	0	3	12	1	3,8	0,4
W 3.6									
	Bei der Nutzung der räumlichen Gegebenheiten werden die Bedürfnisse der Lehrkräfte berücksichtigt.	16	0	2	7	6	1	3,3	0,7
Wahlmerkmale W 4-Medien									
W 4.4									
	Ich stelle in meinem Unterricht auch Aufgaben, die die Nutzung digitaler Medien erfordern.	16	1	0	6	9	0	3,4	0,8
Wahlmerkmale W 5-Sprach- und Leseförderung									
W 5.3									
	An unserer Schule finden jährlich gesamtschulische Projekte zur Sprach- und Leseförderung statt.	16	1	1	2	11	1	3,5	0,9
	An unserer Schule finden jährlich Wettbewerbe zur Sprach- und Leseförderung statt.	16	0	0	2	13	1	3,9	0,4
W 5.4									
	Wir nutzen die Angebote außerschulischer Kooperationspartner (z. B. Zeitungen, Bibliothek, Theater) zur Sprach- und Leseförderung unserer Schülerinnen und Schüler.	16	0	0	1	14	1	3,9	0,3
W 5.5									
	Wir leiten aus den Ergebnissen der Sprach- und/oder Lesetests sowie der Vergleichs- und/oder Orientierungsarbeiten schulische Fördermaßnahmen ab.	16	0	1	0	13	2	3,9	0,5

Visitationsbericht – Käthe-Kollwitz-Grundschule in Nauen

Lehrkräftefragebogen		Teilnehmer	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme voll und ganz zu	nicht bewertet	Mittelwert	Standardabw.
Wahlmerkmal W 6-Schulleben									
W 6.5									
	Ich arbeite gern an meiner Schule.	16	0	0	1	15	0	3,9	0,3
Wahlmerkmal W 7-Kooperation									
W 7.1									
	Lehrkräfte meiner Schule arbeiten mit denen anderer Schulen gleicher Schulstufe in der Region zusammen (z. B. Fachkonferenzen, gemeinsame Projekte).	16	0	0	5	5	6	3,5	0,5
W 7.2									
	Meine Schule pflegt Kontakte mit weiterführenden Schulen/OSZ/Studieneinrichtungen zur Förderung und Unterstützung eines guten Überganges der Schülerinnen und Schüler.	16	0	0	3	10	3	3,8	0,4
W 7.3									
	Durch die Zusammenarbeit mit umliegenden Kindergärten bzw. Grundschulen wird der Übergang der Schülerinnen und Schüler unterstützt.	16	0	0	2	13	1	3,9	0,4